Schulnachrichten

1. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren wöchentliche Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	$IIIB_2$.	$IIIB_1$.	$IIIA_2$.	$IIIA_1$.	IIB_2.	IIB_1.	IIA.	I. A. u. B.	Sa.
1. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	23
2. Deutsch und Geschichtserzählungen	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	34
3. Lateinisch	8	8	7	5	5	5	5	4	4	4	4	59
4. Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	4	4	37
5. Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	3	24
6. Geschichte u. Erdkunde	2	2	2 2	2 2	2 2	2 2	2 2	2 1	2 1	3	3	36
7. Rechnen u. Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	52
8. Naturbeschreibung . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	18
9. Physik	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	10
10. Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
11. Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
12. Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Summa	25	25	29	30	30	30	30	30	30	31	31	321

Zu diesen Stunden treten noch:	Turnstunden	33
	Wahlfreies Linearzeichnen .	6
	Gesangstunden	7
	Summa	367

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer:

a) im Sommerhalbjahr 1905.

Lehrer	Klass.-Lehrer von	I.	IIA.	IIB_1.	IIB_2.	$IIIA_1$	$IIIA_2$	$IIIB_1$.	$IIIB_2$.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. **Wittrien,** Direktor.		5 Math.	5 Math.										10
2. **Fritsch,** Professor.		3 Phys.						5 Math.			2 Erdk.	2 Erdk. 4 Rechn.	16
3. **Lahrs,** Professor.				2 Relig. 4 Franz.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig.	2 Relig.				20
4. **Michelis I,** Professor.		2 Chem.	2 Chem.	2 Nat.*)	2 Nat.*)	2 Nat.*)	2 Nat.*)	2 Nat.*)	2 Nat.*)		2 Nat.*)		18
5. **Rohse,** Professor.	V					2 Gesch. 2 Erdk.		2 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.	3 Dtsch. 8 Latein		21
6. **Geffroy,** Professor.	IIB_2		3 Phys.		5 Math. 2 Phys.		5 Math.		5 Math.				20
7. **Boenig,** Professor.	VI			4 Latein 3 Turnen					3 Turnen			4 Dtsch. 8 Latein	22
8. Dr. **Dreyer,** Oberlehrer.	$IIIB_2$.	3 Dtsch. 3 Engl.		3 Dtsch. 3 Engl.					4 Franz. 3 Engl.				19
9. Dr. **Stettiner,** Oberlehrer.	I.	4 Latein. 3 Gesch.		2 Gesch. 1 Erdk.		5 Latein		5 Latein 2 Gesch.					22
10. Dr. **Kehlert,** Oberlehrer.	IIA.		4 Latein. 3 Gesch.		2 Gesch. 1 Erdk.		5 Latein 2 Gesch. 2 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.				23
11. Dr. **Hecht,** Oberlehrer.	IIB_1.			5 Math. 2 Phys.		5 Math.				4 Math. 2 Nat.	4 Rechn.		22
12. **Nicolaus,** Oberlehrer.	$IIIB_1$.	4 Franz.	3 Engl.		3 Dtsch. 4 Franz. 3 Turnen			3 Dtsch. 3 Engl.					23
13. **Thurau,** Oberlehrer.	$IIIA_1$.		3 Dtsch. 4 Franz.		3 Engl.	3 Dtsch. 4 Franz. 3 Engl.				2 Relig.			22
14. Dr. **Peters,** Oberlehrer.	IV.				4 Latein				3 Dtsch. 5 Latein	3 Dtsch. 7 Latein			22
15. Dr. **Michelis II,** Oberlehrer.	$IIIA_2$.					3 Turnen	3 Dtsch. 3 Engl. 3 Turnen	4 Franz. 3 Turnen		5 Franz.			24
16. **Barth,** Prediger.		2 Relig.	2 Relig.										4
17. **Gudjons,** Lehrer.		3 Turn.	3 Turnen							3 Turnen	2 Relig. 3 Turnen	3 Relig. 2 Nat. 3 Turnen	22
18. **Dörstling,** Portr. u. Genremal. u. Zeichenlehrer.		2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Schrbn. 2 Zchn.	2 Schrb.	24 u. 6 remun. Lin.-Zchn.
		2wahlfr. Lin.-Zchn.		2wahlfr. Lin.-Zchn.		2wahlfr. Lin.-Zchn.							
19. **Völckerling,** Professor, Gesanglehrer.		1 Chorgesang für Tenor und Bass.				1 Chorgesang für Sopran und Alt.					2 Gesang	2 Gesang	7
		1 gemeinsamer Chorgesang der Selecta.											
												Summa	367
												davon 6 remun. Lin.-Zchn.	

*) Von Herrn Dr. phil. Lohauss erteilt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer:

b) im Winterhalbjahr 1905/06.

Lehrer.	Klass.-Lehrer von	I.	IIA.	IIB_1.	IIB_2.	$IIIA_1$.	$IIIA_2$.	$IIIB_1$.	$IIIB_2$.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. **Wittrien**, Direktor.		5 Math.	5 Math.										10
2. **Fritsch**, Professor.		3 Phys.						5 Math.			2 Erdk.	2 Erdk. 4 Rechn.	16
3. **Lahrs**, Professor				2 Relig. 4 Franz.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 4 Fanz.		2 Relig.				18
4. **Michelis I**, Professor		2 Chem.	2 Chem.	2 Nat.*)	2 Nat.*)	2 Nat.*)	2 Nat.*)	2 Nat.*)	2 Nat.*)		2 Nat.*)	2 Nat.*)	20
5. **Rohse**, Professor.	V.					2 Gesch. 2 Erdk.				2 Gesch. 2 Erdk.	3 Dtsch. 8 Latein		19
6. **Geffroy**, Professor.			3 Phys.		5 Math. 2 Phys.		5 Math.		5 Math.				20
7. **Boenig**, Professor.	VI			4 Latein 3 Turnen								4 Dtsch. 8 Latein 3 Turnen	22
8. Dr. **Hecht**, Professor.	IIB_1.			5 Math. 2 Phys.		5 Math.				4 Math. 2 Nat.	4 Rechn.		22
9. Dr. **Dreyer**, Professor.	$IIIB_2$.	3 Dtsch. 3 Engl.		3 Dtsch. 3 Engl.					4 Franz. 3 Engl.				19
10. Dr. **Stettiner**, Professor.	I.	4 Latein. 3 Gesch.		2 Gesch. 1 Erdk.		5 Latein		5 Latein 2 Gesch.					22
11. Dr. **Kehlert**, Oberlehrer.	IIA.		4 Latein 3 Gesch.		2 Gesch. 1 Erdk.		5 Latein 2 Gesch. 2 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.				23
12. **Nicolaus**, Oberlehrer.	IIB_2.	4 Franz.	3 Engl.		3 Dtsch. 4 Franz. 3 Turnen			3 Engl.			3 Turnen		23
13. **Thurau**, Oberlehrer.	$IIIA_1$.		3 Dtsch. 4 Franz.		3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.				2 Relig. 3 Dtsch.	2 Relig.		24
14. Dr. **Peters**, Oberlehrer.	IV.	3 Turn.	3 Turnen		4 Latein			2 Erdk.	5 Lat.	7 Latein			24
15. Dr. **Werckmeister**, Oberlehrer.	$IIIB_1$.	2 Rel.	2 Rel.			3 Dtsch. 3 Turnen		2 Relig. 3 Dtsch. 3 Turnen	3 Dtsch.			3 Relig.	24
16. Dr. **Michelis II**, Oberlehrer.	$IIIB_2$.						3 Dtsch. 3 Engl. 3 Turnen	4 Franz.	3 Turn.	5 Franz. 3 Turnen			24
17. **Dörstling**, Portr. u. Genremal. u. Zeichenlehrer.		2 Zchn. 2 wahlfr. Lin.-Zchn.	2 Zchn. 2 wahlfr. Lin.-Zchn.	2 Zchn. 2 wahlfr. Lin.-Zchn.	2 Zchn. 2 wahlfr. Lin.-Zchn.	2 Zchn. 2 wahlfr. Lin.-Zchn.	2 Zchn. 2 wahlfr. Lin.-Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Schrb. 2 Zchn.	2 Schrb.	24 6 remun. Lin.-Zchn.
18. **Völckerling**, Professor. Gesanglehrer.		1 Chorgesang für Tenor und Bass.				1 Chorgesang für Sopran und Alt.					2 Gesang	2 Gesang	7
		1 gemeinsamer Chorgesang der Selecta.											
												Summa	367
												davon 6 remun. Lin.-Zchn.	

*) Vom Herrn Seminarkandidat Dr. Lohauss erteilt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

Die Lehrer für die einzelnen Unterrichtsfächer sowie die Klassen, in welchen sie unterrichten, sind in den Übersichten S 4 u. 5 angegeben.

Prima.

1. Religion, 2 St. w. Erklärung der Conf. Augustana. Lektüre des Johannisevangeliums. — Wiederholungen.

2. Deutsch, 3 St. w. Im S.: Übersicht über Goethes Leben und Werke. Dazu ausgewählte Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit", Buch I—XI. Mehrere schwierigere Gedichte besprochen, einige derselben gelernt. In der Klasse behandelt: Torquato Tasso, Iphigenie; im Anschluss daran das gleichnamige Drama von Euripides in der Übersetzung. Winckelmann und sein Jahrhundert. Bei Goethes Entwickelungsgeschichte kurzer Hinweis auf Herders und Wielands Leben und Werke, sowie auf die Bedeutung der Sturm- und Drangzeit. — Im W.: Übersicht über Schillers Leben und Werke. Dazu Müller: Schiller in Zeugnissen seiner Zeitgenossen und in Selbstzeugnissen. Mehrere Gedichte philosophischen Inhalts erklärt, einige gelernt. Die Jugenddramen in kürzerer Besprechung, „die Braut von Messina" in der Klasse in eingehender Betrachtung gelesen; im Anschluss daran König Ödipus von Sophokles in der Übersetzung. Huldigung der Künste. Über das Erhabene. Stellen aus der Abhandlung über naive und sentimentalische Dichtung, über Anmut und Würde und den übrigen ästhetischen Schriften Schillers. Kleists Prinz von Homburg und ein Ausblick auf die Entwickelung und Bedeutung der romantischen Dichtung. Dispositionsübungen und Vorträge. Acht Aufsätze.

3. Latein, 4 St. w. Lektüre: Tacitus Germania. Livius Auswahl aus XXIII und XXIV, Horaz Oden. Tacitus Germania C. 1—26. Extemporierübungen aus Livius. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Gelegentlich grammatische und metrische Wiederholungen.

4. Französisch: Gelesen wurde: Molière Les Femmes Savantes und Le Misanthrope Priv. (und zuletzt in der Klasse). Taine: L'Ancien Régime und Napoléon Bonaparte. Abschnitte aus Plötz Manuel im Anschlusse an die Literaturgeschichte. Wiederholung und Ergänzung der Hauptabschnitte der Grammatik; bei der Lektüre das Wichtigste aus Synonymik und Stilistik. Aufsätze[1]), Extemporalien, Sprechübungen.

5. Englisch, 3 St. w. Gelesen wurde: Macaulay: Warren Hastings, Sheridan-The Rivale und privatim. Dickens: Christmes Carrol. Sprechübungen. Schriftliche Übersetzungen. Literaturgeschichte in einigen Haupttypen.

6. Geschichte, 3 St. w. Römische Kaisergeschichte von Augustus an. Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1648 unter Hervorhebung der Entwickelung Deutschlands. Geographische Wiederholungen.

7. Mathematik, 5 St. w. Erweiterung der Geometrie, synthetische Geometrie der Kegelschnitte. Koordinatengeometrie. Erweiterung der Trigonometrie und Stereometrie. Sphärische Trigonometrie und ihre Anwendung auf Stereometrie, mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholung ausgewählter Abschnitte und Übungen im Lösen von Aufgaben. Häusliche schriftliche Arbeiten und Klassenarbeiten.

8. Naturwissenschaften, Physik, 3 St. w. Lehre von der Wärme; Wurf; Pendel. Zusammensetzung von Kräften, Trägheitsmoment. — Chemie, 2 St. w. Mineralogie. Die schweren Metalle.

Obersekunda.

1. Religion, 2 St. w. Erklärung der Apostelgeschichte, Lesung neutestamentlicher Briefe. — Überblick über die Kirchengeschichte der ersten zwei Jahrhunderte. — Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern.

1) Die Themata für die deutschen und französischen Aufsätze, sowie die Abiturientenaufgaben siehe S. 11—13.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Deutsch, 3 St. w. Walter von der Vogelweide im Urtext; einige Gedichte von ihm gelernt. In der Übersetzung das Nibelungenlied, Gudrun und Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. — Von Lessing: Minna von Barnhelm. — Von Goethe: Egmont. — Von Schiller: Maria Stuart, ausgewählte lyrisch-didaktische Gedichte, Rezension über Goethes Egmont, die auf Egmont sich beziehenden Abschnitte aus der Geschichte des Abfalls der Niederlande; „Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?" — Dispositionsübungen. Vorträge aus den gelesenen Dichterwerken. Acht Aufsätze.

3. Latein, 4 St. w. Lektüre: Ovid, Met. u. Elegien mit Auswahl. Cicero pro Archia poeta, in Catilinam I, III. Sallust. bell Catilinar. Alle zwei bis drei Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Gelegentliche Wiederholungen aus Grammatik und Metrik.

4. Französisch, 4 St. w. Abschluss der Grammatik nach Plötz-Kares, Sprachlehre. Lektüre von Abschnitten aus Plötz, Manuel. Allgemeine Übersicht der Literaturgeschichte. Sprechübungen. Schriftliche Uebersetzungen in der Klasse. Wiederholung wichtiger Abschnitte aus der Grammatik. Lektüre: Maïtres conteurs. Boissonnas, Une Famille pendant la Guerre de 1870/71.

5. Englisch. 3 St. w. Gelesen wurde Macaulays Essay Frederic the Great und The Sketch Book of Wash Irving. Schriftliche Übersetzungen in der Klasse. Sprechübungen.

6. Geschichte, 3 St. w. Geschichte des Altertums bis zum Ausgang der römischen Republik. In jedem Monat eine geographische Wiederholung.

7. Mathematik, 5 St. w. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Rentenrechnung. Harmonische Teilung. Pol und Polare. Potenzlinie. Die Ähnlichkeitspunkte. Berührungsaufgaben und geometrische Örter für Kreise. Goniometrie und ebene Trigonometrie, Stereometrie. Häusliche schriftliche Arbeiten und Klassenarbeiten.

8. Naturwissenschaften, Physik, 3 St. w. Lehre von der Wellenbewegung, vom Schall. Einleitung in die Mechanik: Freier Fall, schiefe Ebene. Zusammensetzung und Zerlegung von Bewegungen. Wellenlehre. Schwerpunkt. Einfache Maschinen. Akustik. Elektrizität. — Chemie, 2 St. w. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem ganzen Gebiete der unorganischen Chemie, besonders bei den Metalloiden.

Untersekunda. 1 und 2.

1. Religion, 2 St. w. Ergänzung der Bibelkunde (nach Lahrs, Leitf. I, 1—41; Lektüre geeigneter Abschnitte des A. und N. T. — Wiederholung und Besprechung des Katechismus mit den zugehörigen Sprüchen. — Erlernung einzelner Bibelstellen; Wiederholung der Psalmen.

2. Deutsch, 3 St. w. Kurze Übersicht über Schillers und Goethes Leben und Werke. Ausgewählte Gedichte Schillers wurden erklärt, mehrere derselben gelernt, die Freiheitsdichter. Schiller: Die Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell. Goethe: Götz von Berlichingen. Kleist: Prinz von Homburg privatim gelesen und in der Klasse besprochen. Dispositionsübungen. 10 Aufsätze.[1])

3. Latein, 4 St. w. Ovid, Met. und Caesar, b. G. u. b. c. Auswahl. Wiederholungen aus dem Gebiete der Formenlehre und Syntax. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Im Vierteljahr 1 bis 2 schriftliche Übersetzungen aus Caesar.

4. Französisch, 4 St. w. Die betreffenden grammatischen Lehraufgaben nach der Sprachlehre von Plötz-Kares § 74 bis zu Ende. Wiederholungen aus der Grammatik. Die zugehörigen Lesestücke und Übungen. — Lektüre nach Plötz, Manuel. Regelmässige Retroversionen, Sprechübungen, Übersetzungen, Nacherzählungen und Diktate.

1) Die Themata für die deutschen Aufsätze s. S. 11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Englisch, 3 St. w. Grammatik: Nach Dubislav und Boek, Lese- und Übungsbuch, Kap. XX—XXXI und IX—XII. Grammatik § 155—225 und 102—124 Lektüre: Englische Prosa-Schriftsteller I. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Sprechübungen.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Die deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholung der Lehraufgaben von IIIa. — Erdkunde: Wiederholung von Deutschland und Europa; Grundbegriffe der Allgemeinen Erdkunde.

7. Mathematik, 5 St. w. Arithmetik. Im Sommer 3 St., im Winter 2 St.: Potenzen. Wurzeln. Logarithmen. Zinseszinsrechnung. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Eingekleidete Aufgaben. Trigonometrie: Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Die logarithmisch-trigonometrischen Tafeln. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Geometrie: im Sommer 2 St., im Winter 3 St.: Berechnung gerader Linien und Flächen von Dreiecken, Proportionen am Kreise und die stetige Teilung, Berechnung regelmässiger Vielecke und des Kreises. — Stereometrie: Berechnung der Kanten, der Oberflächen und des Inhalts bei einfachen Körpern. —

8. Naturwissenschaften, Naturbeschreibung, 2 St. w. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Lehre vom menschlichen Körper und Anweisungen über Gesundheitspflege. Professor Michelis. — Physik, 2 St. w.: Im Anschluss an Versuche: allgemeine Eigenschaften der Körper. Akustik, Optik, Magnetismus, Elektrizität, Wärme.

Obertertia. 1. und 2.

1. Religion, 2 St. w. Das Reich Gottes im N. T. (Lahrs, Leitf. I, 33—41); Lesung entsprechender bibl. Abschnitte, eingehend der Bergpredigt und Gleichnisse. — Wiederholung des Katechismus und der zugehörigen Sprüche, sowie der Kirchenlieder. — Lebensbild Luthers.

2. Deutsch, 3 St. w. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für IIIA. Lektüre von Körner „Zriny“ sowie ausgewählter Abschnitte aus dem Gudrunliede, ferner von Homers Ilias und Odyssee in der Übersetzung von Voss (Auszug von Kern und Hubatsch). Heyse Colberg. Gelernt wurden 8 Gedichte, früher gelernte wurden wiederholt, zehn Aufsätze, darunter vier in der Klasse gefertigt.

3. Latein, 5 St. w. Caes. b. G. Auswahl aus den ersten sechs Büchern. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit aus dem Deutschen ins Lateinische, bisweilen eine schriftliche Übersetzung aus Caesar.

4. Französisch, 4 St. w. Die betreffenden Lehraufgaben aus der Sprachlehre von Plötz-Kares § 1—73. — Die zugehörigen Lesestücke und Übungen. Regelmässige Retroversionen, Sprechübungen Übersetzungen, Nacherzählungen und Diktate.

5. Englisch, 3 St. w. Grammatik: Dubislav und Boek, Schulgrammatik Kap. I—VIII und XIV—XX die dazu gehörigen Übungsstücke übersetzt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, dazwischen Diktate. Sprechübungen, Nacherzählungen.

6. Geschichte und Erdkunde, 4 St. w. Geschichte: Deutche Geschichte im Zeitalter der Reformation bis 1648. Geschichte des deutschen Ordens und der Heimatprovinz bis 1618. Brandenburgische Geschichte bis 1640. Entwickelung Brandenburg-Preussens bis zum Tode Friedrich Wilhelms I. Wiederholung des Wesentlichsten der früheren Lehraufgaben. — Erdkunde: Wiederholung bezw. Erweiterung der früheren Lehraufgaben. Physische und politische Erdkunde von Deutschland. Deutsche Kolonien.

7. Mathematik, 5 St. w. Arithmetik: 2 St. Proportionen. Wiederholung der Rechnung mit algebraischen Ausdrücken. Potenzen mit positiven und negativen Exponenten. Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten und einfache

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

quadratische Gleichungen. Eingekleidete Aufgaben. — Planimetrie: 1 St. Systematische Lösungen von Aufgaben aus dem Pensum der Tertia. 2 St.: von der Ausmessung und der Gleichheit der Figuren. Von den Proportionen an geraden Linien. Ähnlichkeit von Figuren, Proportionen am Kreise und stetige Teilung.

8. Naturwissenschaften, 2 St. w. Naturbeschreibung: Im Sommer: Abschluss der Morphologie und Systematik. Im Winter: niedere Tiere. Erkennen des Systems wirbelloser Tiere.

Untertertia. 1. und 2.

1. Religion, 2 St. w. Das Reich Gottes im A. T. (nach Lahrs, Leitf. I, § 1—19 und 22). Lesung entsprechender biblischer Abschnitte unter Berücksichtigung der israelitischen Volksgeschichte, dazu einige Psalmen. — Wiederholung der fünf Hauptstücke des Luth. Katechismus nebst den zugehörigen Sprüchen. Kirchenjahr. Lieder wurden wiederholt, drei neu gelernt.

2. Deutsch, 3 St. w. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Untertertia. Grammatik im Anschluss an die Lektüre. Gelernt wurden zwölf Gedichte, früher gelernte wiederholt. Zehn Aufsätze, davon vier in der Klasse gefertigt.

3. Latein, 5 St. w. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Das Wichtigste von dem Gebrauche der Konjunktionen. Wiederholung der Formenlehre. Alle zwei Wochen eine in der Klasse gefertigte Übersetzung aus dem Deutschen. — Lektüre: Caesar, bell. Gall. I. 1—30, VI. 11—20, Auswahl aus II und III, bisweilen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen.

4. Französisch, 4 St. w. Grammatik: Plötz-Kares, Elementarbuch, Kapitel 28—63. Lesestücke aus dem Anhang. Sprechübungen, Nacherzählungen. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

5. Englisch, 3 St. w. Dubislav und Boek Elementarbuch der englischen Sprache. Abschnitt 1—25 übersetzt und im Anschlusse daran Grammatik. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Sprechübungen. Auswendiglernen von Gedichten.

6. Geschichte und Erdkunde, 4 St. w. Geschichte: Deutsche Geschichte im Mittelalter von der Völkerwanderung bis Maximilian I. Wiederholung der Lehraufgaben von IV. Kürzere Ausarbeitungen in der Klasse. — Erdkunde: Wiederholung und gelegentlich Erweiterung der wesentlichsten Lehraufgaben der vorhergehenden Klasse, besonders von Europa: Die Erdteile ausser Europa.

7. Rechnen und Mathematik, 5 St. w. Rechnen: Rechnungen des bürgerlichen Lebens. — Arithmetik: Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen; Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Eingekleidete Aufgaben. Proportionen. — Planimetrie: Vom Parallelogramm, Trapez; vom Kreise. Flächengleichheit und Gleichheit der Figuren. Übungsaufgaben. Drei bis vier Klassenarbeiten vierteljährlich.

8. Naturbeschreibung, 2 St. w. Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes mit Rücksicht auf das Erkennen des natürlichen Systems der Phanerogamen. Im Winter: Die Arthropoden.

Quarta.

1. Religion, 2 St. w. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testamentes. Wiederholung der beiden ersten Hauptstücke, Einprägung und Erklärung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen, Katechismussprüche wie in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den früheren Klassen. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen.

2. Deutsch, 3 St. w. Leseübungen aus Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für IV. Grammatik im Anschluss an Lesestücke, Lernen und Übungen im Vortrag von Gedichten. Wiederholung früher gelernter Gedichte. Alle zwei Wochen abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz.

3. Latein, 7 St. w. Lektüre: Im Sommer 3 St., im Winter 4 St. aus dem zusammenhängenden Lesebuch in Ostermann (IV). — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Das Wesentliche von der Übereinstimmung der Satzteile und der Kasuslehre. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Übersetzungen aus Ostermann (IV). Wöchentlich eine Übersetzung schriftlich ins Lateinische als Klassenarbeit oder häusliche Aufgabe, bisweilen schriftliche Übersetzungen aus dem Gelesenen in die Muttersprache.

4. Französisch, 5 St. w. Im Anschluss an Plötz-Kares, Kapitel 1—27: Deklination Komparation, Adverb, Zahlwörter, Pronomina, die Konjugationen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Sprechübungen.

5. Geschichte und Erdkunde, 4 St. w. Geschichte: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders. Römische Geschichte bis zum Ende der Republik. Halbjährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. — Erdkunde: Die ausserdeutschen Länder Europas. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie.

6. Rechnen und Mathematik, 4 St. w. Rechnen: 2 St. Dezimalbrüche. Zusammengesetzte Regeldetri. Prozent- und Zinsrechnung. Brutto-, Netto- und Tararechnung. — Planimetrie: 2 St. Die Sätze bis zum Parallelogramm. Aufgaben.

7. Naturbeschreibung, 2 St. w. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten von Blütenpflanzen. Im Winter: Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes mit Rücksicht auf das Erkennen des Systems der Wirbeltiere. Das menschliche Skelett.

Quinta.

1. Religion, 2 St. w. Die biblische Geschichte des Neuen Testaments. Geographie von Palästina. — Wiederholung des ersten, Erlernung des zweiten Hauptstückes mit zugehörigen Sprüchen. Wiederholung von Kirchenliedern; 4 Lieder wurden neu gelernt.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen, 3 St. w. Leseübungen aus Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für Quinta. Memorieren von 12 Gedichten. Die in Sexta gelernten grammatischen Regeln werden wiederholt und nach Bedürfnis vervollständigt. Im Anschluss an die Satzlehre wird die Anwendung des Fragezeichens, des Ausrufezeichens, des Kommas, des Kolons und der Anführungsstriche geübt. Wöchentlich ein Diktat. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Vierteljährlich ein kleiner Aufsatz. — Erzählungen aus der Vorgeschichte der Griechen und Römer.

3. Latein, 8 St. w. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die dritte Konjugation vollständig; Deponentia; die unregelmässige Formenlehre. Genusregeln (Ausnahmen) im Wortlaut der Grammatik. Acc. c. Inf.: Particip. conjunct. und Abl. absol. Monatlich drei Klassenarbeiten.

4. Erdkunde, 2 St. w. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten.

5. Rechnen, 4 St. w. Die Bruchrechnung. Einfache Regeldetriaufgaben. Leichte Prozentaufgaben. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen; im Anschluss daran die einfachen dezimalen Rechnungen.

6. Naturbeschreibung, 2. St. w. Erweiterung und Wiederholung der Lehraufgaben von Sexta. Am Schlusse Metamorphose des Frosches und einiger Insekten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sexta.

1. Religion, 3 St. w. Die wichtigsten biblischen Geschichten des Alten Testaments. Die Festgeschichten des Neuen Testaments. Die zehn Gebote mit der Erklärung Luthers nebst Schluss; vier Lieder vollständig.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen, 4 St. w. Leseübungen aus Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für Sexta. Memorieren von 12 Gedichten. — Der einfache Satz und seine Erweiterungen. — Aus der Formenlehre die Lehre von der Deklination, Konjugation, Komparation und den Präpositionen. Wöchentlich ein Diktat. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

3. Latein, 8 St. w. Die regelmässige Formenlehre mit Anschluss der Deponentia. Übersetzen aus Ostermann, lateinisches Übungsbuch für Sexta. Vokabellernen im Anschluss an das Gelesene. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

4. Erdkunde, 2 St. w. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erde, besonders das Bild der engeren Heimat.

5. Rechnen, 4 St. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; österreichische Rechenmethode. Deutsche Masse, Gewichte und Münzen; Übungen in der dezimalen Schreibweise. Die einfachen Schlussaufgaben von der Einheit auf die Mehrheit und umgekehrt. Anfang der Bruchrechnung. Vierteljährlich drei bis vier Klassenarbeiten.

6. Naturbeschreibung, 2 St. w. Im Sommer: Erläuterung der Grundbegriffe der Morphologie an lebenden Pflanzen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel.

Deutsche Aufsätze.

Prima.

1. Mit welchem Rechte kann man das vergangene Jahrhundert ein eisernes nennen? 2. a) Wanderung und Sesshaftigkeit, zwei Gegensätze menschlichen Daseins in Goethes „Herrmann und Dorothea." b) Wie entwickelt sich der Charakter des Titelhelden in Goethes „Herrmann und Dorothea". (Klassenaufsatz.) 3. Welche Beziehungen auf des Dichters Leben enthalten Goethes „Seefahrt" und „Ilmenau"? 4. Warum sollen wir und wie können wir dem Vaterlande nützlich sein? (Klassenaufsatz.) 5. Inwiefern ist Goethes Iphigenie ein moderner Charakter? 6. „Unglück selber taugt nicht viel; doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl". (Klassenaufsatz.) 7. Was ist die natürliche Wurzel des Bruderhasses in Schillers „Braut von Messina"? 8. „Wer soll Lehrling sein? Jedermann! Wer soll Geselle sein? Wer was kann. Wer soll Meister sein? Wer was ersann."

Obersekunda.

1. Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. 2. Wodurch erweckt Hagen im Nibelungenliede unsern Abscheu, wodurch unsere Teilnahme? (Klassenaufsatz). 3. Welche Grundzüge des deutschen Volkscharakters finden wir in unsern alten Heldenepen? 4. Inwiefern ist Lessings „Minna von Barnhelm" ein nationales Drama? 5. Geld ist ein guter Diener, aber ein schlimmer Herr. 6. Welche Anschauungen vertreten Burleigh, Talbot und Leicester im Staatsrate inbezug auf das Schicksal Marias, und wie lassen sich diese erklären? 7. Wie wird das Auftreten des Helden in Goethes „Egmont" vorbereitet? (Klassenaufsatz.) 8. Inwiefern kann das Vorspiel von Hebbels „Nibelungen" als Exposition zu der Trilogie angesehen werden?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untersekunda 1.

1. „Zwar fand ich oft, was Herz und Sinn ergötzte, Doch nichts, was meine Heimat mir ersetzte". Bodenstedt. 2. Der Glocke Klang in Freud' und Leid. (Klassenaufsatz.) 3. „Geringes ist die Wiege des Grossen." (Klassenaufsatz.) 4. Inwiefern bildet der erste Auftritt Schillers „Wilhelm Tell" die Exposition des Dramas? 5. a) Die Niederlande. b) „Euch, ihr Götter gehört der Kaufmann. Güter zu suchen Geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an". Schiller. 6. Worin offenbart sich Weislingens Wankelmut? (Klassenaufsatz.) 7. Wie schildert Goethe im „Götz von Berlichingen" den Zustand des deutschen Reiches beim Ausgange des Mittelalters? 8. Wie löst Johanna die ihr gestellte Aufgabe, und worin besteht ihre Schuld? (Klassenaufsatz.) 6. „Not ist die Wage, die des Freundes Wert erklärt, Not ist der Prüfstein auch von deinem eigenen Wert". 10. Karl VII. in Schillers „Jungfrau von Orleans", seine Tugenden und seine Fehler.

Untersekunda 2.

1. Gedankengang in Schillers Gedicht „Das Siegesfest". 2. Wohl uns, dass uns die Zukunft verborgen ist. (Unter Berücksichtigung von Schillers Kassandra.) (Klassenaufsatz.) 3. In welchem Kulturzustande findet und lässt Ceres die Menschen zurück. (Nach Schillers „Das Eleusische Fest".) (Klassenaufsatz.) 4. Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. 5. Der Prolog zur „Jungfrau von Orleans" ein Teil der Exposition. 6. O, schwer ist's, in der Fremde sterben unbeweint. (Jungfrau von Orleans II, 7.) 7. Weislingens Untreue gegen Götz. 8. Preussens Erniedrigung und Erhebung. 9. Land und Leute der Schweiz in Schillers Tell. 20. Des Prinzen von Homburg Schuld und Sühne. (Klassenaufsatz.)

Französische Aufsätze.

Prima.

1. Influence de la rotation de la terre sur les courants de notre atmosphère. (Klassenarbeit.) 2. IA. Exposition de la Comèdie des Femmes Savantespar Molière. IB. Retour de Damon (dè après la Caution de Schiller). 3. — — Entre mes ennemis Les plus à craindre sout souvent les plus petits. (La Fontaine II, 9.) 4. IA. Montrez par quelques exemples que Molière a bien rèussi à ridiculiser les sots. IB. Les guerres principales de Charlemagne. 5. Comment se fait-il qu'Alceste finisse par se retirer du monde? (Klassenarbeit.) 6. Par quelles raisons est-ce que le marquis Posa se sacrifie pour son ami? 7. L' Union fait la Force (Klassenaufsatz).

Aufgaben für die schriftlichen Reifeprüfungen.

A. Michaelis 1905.

1. Deutscher Aufsatz: Der Mann ist wacker, der, sein Pfund benutzend, Zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte. (Rückert).

2. Latein: Übersetzung von Livius XXIX c. 32; 1—10.

3. Französischer Aufsatz: Caractère d'Hermann dans „Hermann und Dorethea" de Goethe.

4. Mathematik: a) Eine Parabel zu zeichnen aus der Lage von Pol, Polare und Brennpunkt. b) Welchen Wert besitzt der Ausdruck $\frac{1}{x^2} - \frac{\text{Arc}x}{x}$ für $x = 0$? c) In Königsberg, dessen geographische Breite $\varphi = 54^0\,42{,}8'$ ist, beobachtete man die Sonnenhöhe $h = 10^0$ bei einem östlichen Azimut $a = 70^0$. Wie gross war an diesem Tage ihre Deklination? b) Auf die Endfläche eines gegebenen gleichseitigen Zylinders ist eine Halbkugel und ein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gleichseitiger Kegel von gleichen Grundflächen wie der Zylinder aufgesetzt. Wo liegt der Schwerpunkt des ganzen Körpers und seiner Oberfläche?

5. Physik: Wie ist die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Lichts bestimmt?

B. Ostern 1906.

1. Deutscher Aufsatz: Welche Bedeutung hat Italien für die Deutschen im Mittelalter?

2. Latein: Übersetzung von Livius XXVIII c. 12; 1—11.

3. Französischer Aufsatz: Domaine de la comédie de Molière.

4. Mathematik; a) Vom Scheitel einer gegebenen Parabel hat man auf der Hauptaxe die Strecke a abgetragen und über dieser Dreiecke beschrieben, deren Spitzen auf dem Umfange der Parabel liegen. Welches ist der geometrische Ort der Schwerpunkte dieser Dreiecke? b) Welche Wurzeln besitzt die Gleichung $x^6 - 8x^3 + 64 = 0$? c) Die Entfernung zweier unzugänglicher Punkte A und B zu bestimmen, wenn man eine ihren Abstand schneidende Strecke ($d = 390$ m abgesteckt und die Winkel $BAC = \alpha$ (50^0), $ABC = \beta$ (30^0), $ADC = \delta_1$ (28^0) und $BDC = \delta_2$ (32^0) gemessen hat. d) In einer Kugel ist ein Zylinder eingeschrieben, dessen Deckflächen zusammen gleich der durch sie begrenzten Kugelzone sind. Wie verhält sich der Inhalt des Zylinders zu den übrigen Kugelteilen?

5. Physik: Was ist das Gemeinsame für Dampfmaschine, Heissluft und Gaskraftmaschine; worin liegen andererseits die wesentlichen Unterschiede?

Technischer Unterricht.

a) Turnen: Das Realgymnasium besuchten i. S. 358 i. W. 353 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:		von einzelnen Übungsarten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 33,	im W. 25	im S. —,	im W. —
aus anderen Gründen	im S. 2,	im W. —	im S. —,	im W
Zusammen	im S. 35,	im W. 25	im S. —,	im W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 8,9%,	im W. 7,1%	im S. —,	im W. —

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen 11 Turnabteilungen. Zur kleinsten gehörten 24, zur grössten 50 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 33 Stunden angesetzt, deren Verteilung die Übersichten auf S. 4 und 5 ergeben. Im Winter wurde ausserdem für die Klassen I bis III A wöchentlich eine Vorturnerstunde abgehalten.

Der Turnunterricht wird in der zur Schule gehörigen und uneingeschränkt benutzbaren Turnhalle erteilt, welche auf dem Hofe neben dem Schulgebäude liegt. Soweit der Raum und die Verhältnisse es gestatten, wird im Sommer der Schulhof zum Spielen und Turnen im Freien benutzt, wenn er auch keine festen Turngeräte besitzt.

Turnspiele wurden im S. wöchentlich einmal auf dem vom Magistrate der Schule zur Verfügung gestellten Jugendspielplatz vor dem Steindammer Tor unter Leitung der Turnlehrer veranstaltet. Zur Teilnahme an denselben ist jeder Turner verpflichtet.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 135, d. i. 36,7 pCt. der Gesamtzahl (368) der Schüler; von diesen haben 24 Schüler das Schwimmen im Berichtsjahre erlernt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Komitee zur Förderung des Schwimmens und Badens von Schulkindern hat in dankenswerter Weise einigen Schülern Gelegenheit zur unentgeltlichen Erlernung des Schwimmens in der Privatbadeanstalt im Oberteiche vor dem Tragheimer Tor gegeben.

An den Ruderübungen des Königsberger Schülerrudervereins, dessen Bootshaus auf der Pregelinsel gegenüber der Bastion Alter Pregel am Friedländer Tore gelegen ist, beteiligten sich 16 Schüler der oberen Klassen. Der Verein steht unter der Aufsicht der Direktoren der beteiligten Anstalten, von denen einer die Oberleitung übernimmt.

Den Schülern der unteren und mittleren Klassen wurde in den vom hiesigen Verein für erziehliche Knabenhandarbeit eingerichteten hellen und luftigen Arbeitsräumen Gelegenheit gegeben, ihre Handgeschicklichkeit in der Papparbeit, Hobelbankarbeit und Holzschnitzerei auszubilden.

b) Freihandzeichnen: V bis I je 2 Stunden wöchentlich. — V und IV Gedächtniszeichnen nach bekannten vorgeführten Gegenständen und Zeichnen nach flachen Vorbildern aus der Natur, Blättern, Schmetterlingen, Stoffmustern u.s.w., auch mit Wiedergabe der natürlichen Farben. Zwischendurch Stilisierung von Blättern und ihre Verwendung für das Flachornament. — III b und III a. Einführung in die dritte Dimension. Skizzierübungen nach einfachen Gegenständen. Später Wiedergabe von Licht und Schatten. Nebenher werden die einfachsten perspektivischen Gesetze besprochen und durch Zeichnen nach einfachen Natur- und Kunstformen befestigt. Übungen im Aquarellieren. — II b und II a. Fortsetzung der Übungen an schwierigeren Gebrauchsgegenständen, Gefässen und ausgestopften Tieren, Ornamenten u.s.w. Gedächtniszeichnen und Skizzierübungen. Weitere Einführung in die Perspektive durch Zeichnen von Innenräumen und Architekturteilen u.s.w. — I b und I a. Vollständig plastische Wiedergabe schwieriger Kunst- nnd Naturformen, auch verkürzt, in Schwarz oder Farbe. Abschluss der perspektivischen Übungen durch Konstruktion. Besprechung der Säulenordnungen und Stilarten nebst Skizzierübungen nach guten Ornamenten.

c) Wahlfreies Linearzeichnen: Unterstufe (O III). Massstabzeichnen: Aufnahmen von Fenstern, Türen, Schränken etc. Grundrisse von Klassenräumen. Grund- und Aufrisse von Teilen des Schulgebäudes. Projektionen einfacher Körper und Gegenstände.

Mittelstufe (U II). Projektionen und Abwickelungen. Kippen und Drehen der Körper und Gegenstände. Parallelperspektivische Darstellung. Schnitte und ihre Darstellung in wahrer Grösse. Durchdringungen. Drehkörper.

Oberstufe (O II und I). Fortsetzung der Durchdringungen. Schattenkonstruktion und Perspektive.

Am Linearzeichnen beteiligten sich im

	I und O II	U II	O III	Zusammen
Sommerhalbjahr	8	7	32	47
Winterhalbjahr	7	7	20	34

d) Schreiben: Sexta 2 St. Quinta 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel.

e) Die Schüler der Klassen VI und V erhielten getrennt, geeignete Schüler der Klassen IV bis I (Selekta) gemeinschaftlich je 2 St. w. Gesangunterricht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der Schulbücher, welche von Ostern 1906 ab benutzt werden.

(Mit Ausnahme der Schriftsteller.)

1.	Religionslehre. Woike-Triebel, Biblische Historien	VI—V.
	Evangelisches Gesangbuch für Ostpreussen	VI—I.
	Voelker u. Strack, Biblisches Lesebuch	IV—I.
	Lahrs, Kleine Sitten- und Glaubenslehre	VI—I.
	Lahrs, Leitfaden des evangelischen Religionsunterrichts	IIIB—I.
2.	Deutsch. Hopf u. Paulsiek, Lesebuch	VI—IIB.
	Regeln nebst Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung 1902	VI—IIIA.
3.	Latein. Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. Neueste Auflage	VI—I.
	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch	VI—IIB.
4.	Französisch. Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B	IV—IIIB.
	Plötz-Kares, Sprachlehre	IIIA—I.
	Plötz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe B	IIIA—I.
	Plötz, Manuel de la littérature française	IIB—I.
5.	Englisch. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. 1. Teil	I.
	Dubislav und Boek, Elementarbuch der englischen Sprache. Ausgabe A.	IIIB—IIIA.
	Dubislav und Boek, Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache	IIIA—IIB.
	Dubislav und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache	IIIA—IIA.
6.	Geschichte. Meyer, Lehrbuch der Geschichte. Heft 1. Alte Geschichte	IV.
	Lohmeyer-Knaake, Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte	IIIB—IIB.
	Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. Teil 5—7	IIA—I.
7.	Erdkunde. E. v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Ausgabe B	IV—IIB.
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	VI—IV.
	Debes, Schulatlas für die Oberklassen	IIIB—IIB.
8.	Mathematik. Mehler, Elementarmathematik	IV—I.
	Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln	IIB—I.
9.	Physik. Koppe-Husmann. Ausgabe B. Teil I	IIB.
	Koppe-Husmann. Ausgabe B. Teil II	IIA—I.
10.	Naturgeschichte. Schmeil, Leitfaden der Zoologie u. Botanik	V—IIIB
	Bail, Zoologie und Botanik	IIIA—IIB.
11.	Chemie. Lorscheid, Anorganische Chemie	IIA—I.
12.	Gesang. Günther und Noack, Liederschatz für höhere Schulen. III. Teil.	IV—I.

Als Wörterbücher werden empfohlen: 1. Georges oder Heinichen oder Stowasser, Lateinisch-deutsches und Deutsch-lateinisches Schulwörterbuch. 2. Sachs-Villatte, Französisch-deutsches und Deutsch-französisches Wörterbuch. Hand- und Schulausgabe. 3. Muret-Sanders, Englisch-deutsches und Deutsch-englisches Wörterbuch. Hand- und Schulausgabe. Die beiden Teile der Lexica sind einzeln gebunden anzuschaffen. Bücher, welche auf einer niederen Stufe eingeführt sind, werden auf den höheren Stufen gelegentlich bei Wiederholungen benutzt.

Von den Schriftstellern sind beim Gebrauch in den Lehrstunden nur Textausgaben ohne Kommentar erlaubt. — Sämtliche Bücher müssen gebunden und mit Namen und Klasse des Schülers bezeichnet sein. Überschriebene Exemplare werden nicht geduldet.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

a) Des Königlichen Provinzialschulkollegiums.

1905. 10. Mai. Die Befreiung katholischer Schüler vom Unterrichte am Feste des heiligen Andreas, den 30. November, darf nur in dem Falle erfolgen, wenn die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eltern oder Vormünder derselben selbst ausdrücklich für ihre Söhne oder Mündel für diesen Tag Befreiung vom Besuch der Schule nachsuchen.

9. Mai. Infolge des diesjährigen besonders kurzen ersten Schulvierteljahres wird dem wohlerwogenen Ermessen der einzelnen Lehrerkollegien anheimgestellt, von der allgemeinen Austeilung eines vierteljährlichen Zeugnisses zu Johannis abzusehen und nur denjenigen Eltern Zeugnisse oder Mitteilungen zugehen zu lassen, für deren Söhne es im Interesse ihrer weiteren Entwickelung unbedingt erforderlich ist.

11. August. Die Angabe eines Schülers, er beabsichtige ins Leben überzutreten, berechtigt keineswegs dazu, ihm die Versetzung nach einer höheren Klasse zuzubilligen, wenn er sie nicht auf Grund seines sittlichen Verhaltens und seiner wissenschaftlichen Leistungen verdient. Auch ist die Aufnahme von Schülern besonders höherer Klassen durch eingehende Prüfung der Gründe für den Schulwechsel möglichst einzuschränken. Von dieser Prüfung hängt auch wesentlich die Fntscheidung ab über die Anrechnung des Halbjahres, in welches oder an dessen Schluss der Wechsel der Schule fällt, auf die Lehrzeit der Prima.

30. Oktober. Die Ferienordnung für das Jahr 1906 ist wie folgt festgesetzt:

	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern	Dienstag, den 3. April, mittags.	Donnerstag, den 19. April.
Pfingsten	Donnerstag, den 31. Mai, mittags.	Donnerstag, den 7. Juni.
Sommer	Mittwoch, den 27. Juni.	Dienstag, den 2. August.
Michaelis	Sonnabend, den 29. September.	Dienstag, den 9. Oktober.
Weihnachten	Sonnabend, den 22. Dezember.	Dienstag, den 8. Jan. 1907.

13. Dezember. Der Beteiligung der Schüler an der Sammlung zu einer „Flottenspende deutscher Gymnasiasten" sind keine Hindernisse in den Weg zu legen, andererseits ist aber auch alles fernzuhalten, wodurch etwa die vollständige Freiwilligkeit der Beteiligung an der Spende in Frage gestellt werden könnte.

1906. 24. Januar. Überweisung je eines Exemplars „Nauticus 1905" und „Sammelheft, enthaltend Marinevorlage 1906 und Entwickelung der deutschen Seeinteressen im letzten Jahrzehnt" zur Aushändigung an zwei würdige Schüler nach Eintragung eines Vermerkes über die Verleihung durch Seine Majestät den Kaiser und König.

17. Februar. Es ist wiederholt beobachtet worden, wie Schulkinder auf Automobilfahrzeuge, die sich in Fahrt befanden, zugelaufen sind oder unmittelbar vor dessen Herannahen noch im letzten Augenblick versucht haben, die Strasse zu überschreiten. Die Fürsorge für die Schuljugend lässt es geboten erscheinen, sie auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in welche sie beim Herannahen von Automobilen durch Unachtsamkeit, übertriebene Neugierde oder leichtsinnigen Wagemut geraten können.

9. März. Die seit Jahren bestehende Überfüllung vieler Klassen der hiesigen höheren Lehranstalten veranlasst uns, auf eine Beschränkung der Zahl der auswärtigen Schüler, die nicht auf Königsberg als nächsten Schulort angewiesen sind, Bedacht zu nehmen. Daher ist fortan bei der Aufnahme von Schülern nach folgenden Grundsätzen zu verfahren:

1. In Klassen, welche die zulässige Höchstzahl erreicht oder schon überschritten haben, dürfen Auswärtige und Ausländer nur in Ausnahmefällen mit unserer ausdrücklichen Genehmigung aufgenommen werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Bei den regelmässigen Schüleraufnahmen zu Ostern und Michaelis jedes Jahres dürfen Anmeldungen von Auswärtigen und Ausländern erst dann berücksichtigt werden, wenn die Aufnahme der Einheimischen ohne Erreichung der Höchstzahl abgeschlossen ist; unter den Ausländern haben die den Vorzug, deren Eltern dauernd am hiesigen Orte wohnen.
3. Für die Aufnahme in Gymnasien gelten Schüler, deren Eltern in den Kreisen Königsberg Land, Fischhausen und Labiau wohnen, als Einheimische.
4. Bei den realistischen Anstalten bleibt es dem pflichtmässigen Ermessen der Direktoren überlassen, in jedem Falle zu entscheiden, ob der Aufzunehmende nach der von ihm gewählten Schulgattung auf Königsberg angewiesen oder auf eine auswärtige Anstalt hinzuweisen ist.

Endlich bringen wir unsere Verfügung vom 13. Februar 1897 in Erinnerung, wonach Ausländer gegebenen Falles inländischen Schülern den Platz zu räumen haben.

b) Des Magistrats.

1905. 22. September. Über die Lieferung des botanischen Unterrichtsmaterials durch die Stadtgärtnerei.

1906. 20. Februar. Überweisung von fünf Exemplaren des Buches „Unser Kaiser" aus einer Schenkung des Herrn Fabrikbesitzer Heumann, von welchen eines für die Schulbücherei, die übrigen als Geschenke für gute Schüler bestimmt sind.

21. Februar. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass das Schulgebäude ma 27. Februar d. J., dem Tage der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin geflaggt und abends illuminiert werde.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr 1905/06 begann Donnerstag den 27. April v. Js. und wird Dienstag den 3. April d. Js. mittags geschlossen werden.

Herrn Professor Hermann Boenig wurde mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 10. Mai v. Js. der Rang der Räte IV. Klasse verliehen. Nachdem Herr Oberlehrer Dr. Walther Werckmeister schon vor zwei Jahren vom Hochlöblichen Patron der Schule in eine freigewordene Oberlehrerstelle (vergl. den vorjährigen Bericht S. 22.) gewählt und vom Königlichen Provinzialschulkollegium bestätigt worden war, wurde derselbe zu Michaelis v. Js. endlich aus seinem früheren Amtsverhältnis am Königl. Kadettenkorps in Oranienstein a. d. Lahn entlassen und trat am 1. Oktober v. Js. sein neues Amt an.[1]) Durch Patent vom 27. Januar d. Js. verlieh der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-

1) Walther Werckmeister, geboren den 28. Dezember 1873 zu Dramburg in Pommern, bestand Ostern 1894 das Abiturientenexamen auf dem Gymnasium in Neustettin in Pommern; studierte zunächst Bauingenieurfach auf den technischen Hochschulen zu Hannover und Charlottenburg, darauf Theologie und Philosophie auf den Universitäten Halle a. S., Greifswald, Bonn. Im Januar 1899 wurde er in Bonn zum Dr. phil. promoviert, im Herbst 1900 bestand er die I. theologische Prüfung nach Absolvierung eines theologischen Vikariats und eines Volksschullehrer-Seminarkursus am 10. Mai 1902 in Bonn die philologische Staatsprüfung und die Turnlehrerprüfung am 16. März 1903. Nach Absolvierung dss Seminarjahres an den Gymnasien zu Stolp und Greifswald in Pommern trat er in den Dienst des Königl. Kadettenkorps am 1. April 1903 als Hilfslehrer. Als solcher war er an der Kadettenanstalt zu Köslin in Pommern tätig und wurde ebenda am 1. Oktober 1903 zum Oberlehrer ernannt. Am 1. April 1904 wurde er an die Kadettenanstalt Oranienstein a. d. Lahn versetzt; hier erhielt er einen Ruf an das Städtische Realgymnasium zu Königsberg i. Pr. am 1. Oktober 1904, dem er aber erst am 1. Oktober 1905 Folge leisten konnte. — 1899 hat er eine Studie über den Leibnizschen Substanzbegriff herausgegeben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Angelegenheiten den Oberlehrern Dr. Benno Hecht, Dr. Karl Dreyer und Dr. Paul Stettiner den Charakter als Professor.

Herr Professor Arthur Michelis,[1]) welcher im Januar v. Js. ernstlich erkrankte, konnte eine völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit leider nicht erlangen und sah sich veranlasst, um Versetzung in den Ruhestand nachzusuchen, der ihm unter diesen Umständen auch gewährt wurde. Er scheidet daher am Ende des Schuljahres aus dem Lehrerkollegium, dem er seit dem 1. Oktober 1874 angehört hat. Seine Majestät der Kaiser und König haben geruht ihm den Roten Adlerorden IV. Kl. zu verleihen. Der Patron der Schule brachte dem Scheidenden in einem ehrenden Schreiben seinen besonderen Dank zum Ausdruck für die vieljährige hingebende und erfolgreiche Tätigkeit mit dem Wunsche, dass das Bewusstsein treu erfüllter Pflicht seinen Lebensabend verschönen möge. Herzlichen Dank auch sage ich im Namen der Schule und des Kollegiums dem hochverdienten Mitarbeiter und lieben Freunde, der durch hervorragende Lehrgabe nicht minder als durch seine liebenswürdige und charaktervolle Persönlichkeit eine Zierde der Anstalt war. Möge ihm ein von körperlichen Beschwerden dauernd freier Ruhestand noch viele Jahre beschieden sein.

Die im vorjährigen Berichte hervorgehobenen Schwierigkeiten in der Vertretung erkrankter und zu längerer militärischer Übung einberufener Lehrer sowie einer unbesetzten Oberlehrerstelle dauerten auch in diesem Schuljahre noch weiter an. Die Vertretung des Herrn Oberlehrers Dr. H. Michelis bis zur Beendigung seiner militärischen Übung am 16. Mai übernahm das Lehrerkollegium. Für die Vertretung der unbesetzten Stelle waren die Herren Prediger Barth und Lehrer Gudjons gewonnen worden. Herr Professor A. Michelis, welcher wegen seines geschwächten Gesundheitszustandes nur noch 4 Stunden auf den Oberklassen erteilte, vertrat im übrigen Unterrichte Herr Dr. phil. Carl Lohauss. Diesen Vertretern, denen die Schule für ihre grosse Mühe während ihrer langen und schwierigen Arbeit zum Danke verpflichtet ist, hatte der hochlöbliche Magistrat in dankenswerter Weise die erforderliche Remuneration bewilligt.

Vom 1. bis 8. August war Herr Oberlehrer Dr. Peters wegen Teilnahme an der Leitung des Spielkursus für Lehrer und Lehrerinnen hierselbst beurlaubt. In den Monaten Februar und März d. Js. musste Herr Professor Lahrs infolge eines Augenleidens den Unterricht mehrere Wochen aussetzen. Diese und andere kleinere Vertretungen — durch kürzere Erkrankungen, Teilnahme an Schöffensitzungen, Prüfungen und durch Beurlaubungen in dringenden Fällen — verursachten dem Lehrerkollegium eine ungewöhnlich grosse Mehrarbeit und dem Unterrichte erhebliche Störung. An zusammen 88 Tagen, d. i. über 14 Schulwochen hindurch, war eine volle Lehrkraft von den übrigen Lehrern des Kollegiums zu vertreten.

Durch den Tod verloren wir zwei liebe hoffnungsvolle Schüler. Am 5. August v. J. erlag der Untersekundaner Kurt Schütz seinem langen und schweren Leiden, am 23. Februar d. J. starb der Untertertianer Walter Braun nach sehr kurzem Krankenlager an Scharlach. An dem grossen Kummer der tiefgebeugten Eltern um den Tod ihrer Kinder haben wir den herzlichsten Anteil genommen.

---

1) Arthur Heinrich Michelis, geboren 13. Februar 1845 zu Königsberg i. Pr., absolvierte die hiesige frühere Gewerbeschule, um sich Michaelis 1875 dem Maschinenbaufache zu widmen, trat dann aber einige Jahre später in das hiesige Altstädtische Gymnasium ein und legte die Reifeprüfung Ostern 1870 ab. Er studierte auf der hiesigen Universität Naturwissenschaften und Mathematik, bestand seine Staatsprüfung am 20. Juni 1874, leistete sein Probejahr zugleich als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der städtischen Realschule, dem jetzigen städtischen Realgymnasium, ab und wurde Michaelis 1875 als ordentlicher Lehrer fest angestellt. Am 16. März 1893 erhielt er den Charakter als Professor und 28. April 1898 den Rang der Räte IV. Klasse. Durch Allerhöchsten Erlass vom 12. März 1906 wurde ihm der Rote Adlerorden IV. Kl. verliehen. Im Druck erschienen von demselben als Programmabhandlungen: Zur Anatomie schleimhaltiger Samenschalen 1877; Über den Zusammenhang von Materie und Bewusstsein in Zeit und Raum 1898; Das Ding an sich. Vom physikalischen und vom philosophischen Standpunkt 1906.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 6. Mai brachten Schüler der oberen Klasse einige Dichtungen Schillers vor ihren Mitschülern und Lehrern zum Vortrag. Es deklamierte Paul Frisch (I B) Nänie, Arthur Boy (I B) und Fritz Zaddach (I B) Hektors Abschied, Hans Arndt (I B) Der Pilgrim, Arthur Vergin (II A) Sängers Abschied; Alfred Levy (II A) sprach über Schillers Dramen von 1800—1804. — Eine grössere Gedächtnisfeier des hundertjährigen Todestages Friedrich Schillers wurde am 8. Mai Nachmittags 4 Uhr im Kreise der Schule veranstaltet. Nach einem Gesange der Selekta und der Deklamation von Nänie durch den Unterprimaner Gustav Jansen hielt Herr Prof. Dr. Dreyer die Festrede. Es folgten die Deklamationen der Schüler Walter Quassowski (I B) Die Macht des Gesanges, Curt Eggebrecht (I A), Willy Kossack (I A) und Leo Krause Szene des Piccolomini (I, 4), Curt Galley (III A_2) Die Teilung der Erde, Hans Erich v. Hänisch (III A_1) Deutsche Treue, Salomon Hurwitz (I A) Der spielende Knabe; Licht und Wärme, Erich Liedtke (II A) und Arthur Hesse (II B_1) Szene aus Tell (II, 1), Heinrich Meissner (I A) Epilog zu Schillers Glocke von Goethe. Ein Gesang der Selekta schloss die Feier dieses Tages. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen und Medizinalangelegenheiten gelangten sechzig Exemplare der Schrift „Warum feiern wir Schillers Todestag" von Otto zur Verteilung an die Schüler.

Seine Majestät der Kaiser und König hatten zu bestimmen geruht, dass an Schillers hundertjährigem Todestage den 9. Mai der Unterricht in allen Schulen der Monarchie ausfalle. — Einen Abschluss fand die Schillerfeier am 7. Juni nachmittags 6 Uhr in der Turnhalle vor Angehörigen der Schüler und Lehrer durch die Aufführung der Chöre aus Schillers „Braut von Messina" mit Klavierbegleitung, komponiert von Gustav Selle mit Deklamationen aus dem Drama in gekürzter Form unter der Leitung von Professor Völckerling. Die Darsteller waren Salomon Hurwitz (I A), Donna Isabella, Eduard von Bodecker (II A), Don Manuel, Aron Perlmann (II A), Don Cesar, Johannes Nikutowski (II A) Beatrice, Arthur Vergin (II A), Diego, Curt Eggebrecht (I A) Bote, Werner Massmann (II A) Cajetan, Sprecher des ersten Chors, Siegfried Elsner ((II A) Bohemund, Sprecher des zweiten Chors.

An der Schülerfahrt des Deutschen Flottenvereins aus der Provinz Ostpreussen über Berlin nach Hamburg und Kiel in den Tagen vom 3. bis 8. Juni v. J. beteiligten sich Herr Oberlehrer Dr. Peters und vier Primaner.

Das Königliche Provinzialschulkollegium veranstaltete am 17. Juni in Insterburg einen allgemeinen Turnertag für die Schüler der höheren Schulen Ostpreussens, um hierdurch die körperliche Ausbildung der Jugend zu fördern und für die weitere Ausgestaltung des Turnunterrichts an den höheren Schulen der Provinz neue Anregung zu geben. Die Schüler der einzelnen Unterrichtsanstalten sollen nicht abgeschlossen von einander in ihren Anstaltsräumen aufwachsen, sondern in wechselseitigem Austausch sich gegenseitig in ihrem Wollen und Können kennen und verstehen lernen und dadurch neue Anregung zu weiterer Entwickelung ihrer Kräfte in ernstem Wettstreben empfangen. An dem Wettturnen beteiligte sich auch von unserer Anstalt eine Riege von zehn Schülern der oberen Klassen in Begleitung ihrer Turnlehrer. Der hohe Patron der Schule hatte das Unternehmen durch eine Beihilfe, ein Freund der Turnsache durch Ausrüstung der Schüler gütigst unterstützt. Diesen sowie der Stadt Insterburg und Herrn Gymnasialdirektor Dr. Hoffmann daselbst für die sorgsame und freundliche Aufnahme unserer Schüler spreche ich an dieser Stelle den wärmsten Dank der Schule aus.

Wegen zu grosser Hitze wurde der Unterricht einige Stunden ausgesetzt am 5., 6., 17. Juni und am 5. August.

Am 20. Juni unternahmen die einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Klassenlehrer den Schulspaziergang in die Umgegend unserer Stadt und nach dem Strande. Herr Professor Dr. Stettiner machte mit den Primanern am 16. und 17. Juni einen zweitägigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausflug nach Cadinen, Kahlberg und Elbing. Ausserdem wurden im Herbst an einzelnen Nachmittagen kleinere Wanderungen, Dauermärsche und Radfahrten, im Winter Eislauf unternommen.

Zu Ehren des hier tagenden Ausschusses der deutschen Turnerschaft wurde am 5. August ein grösseres Spiel- und Turnfest auf dem Walter Simon-Platz veranstaltet, an welchem auch die Schüler unserer Anstalt zahlreich beteiligt waren.

Zum 1. Oktober v. J. trat Herr Ober- und Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Kammer in den Ruhestand, nachdem er $5^1/_2$ Jahre als Direktor und Mitglied des Königlichen Provinzialschulkollegiums das höhere Schulwesen unserer Provinz geleitet hatte. — An seine Stelle wurde Herr Ober-Regierungsrat Prof. Dr. Schwertzell aus Münster berufen, welcher am 2. Oktober v. J. sein Amt antrat.

Am Sedantage hielt Herr Prof. Rohse die Festrede, in welcher er eine Parallele zwischen den Freiheitskriegen und dem Kriege 1870/71 zog. — Der Gedenktag der Reformation sowie die nationalen Erinneruugstage wurden in herkömmlicher Weise im Anschluss an die Morgenandachten begangen. — Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers war Festredner Herr Prof. Geffroy. Es deklamierten Hans Erich v. Hänisch (III A), John Trost (III B_1) und Werner Heine (III B_1) (Archibald Douglas v. Th. Fontane), Paul Frisch (I B) und Johannes Nikutowski (II A) Schlussszene „Aus eigenem Recht“ von Ernst Wichert), Hans Woywod (VI) (An Kaiser Wilhelm den Zweiten von Rud. v. Gottschall), Bruno Oltersdorff (Grüss Gott von Hermann Janke).

Am 27. Februar c. wurde die Feier der silbernen Hochzeit Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und der Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich von der Schule festlich begangen. An die Morgenandacht um 9 Uhr, welche mit dem Choral „Vater kröne du mit Segen“ begann, schloss sich der Gesang des Schülerchors „Lobe den Herrn, meine Seele (nach F. Mendelssohn-Bartholdy). Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Werckmeister „Über innere Mission“. Nach der Verteilung der vom Magistrat der Schule in vier Exemplaren überwiesenen Festschrift „Unser Kaiserpaar“ an würdige Schüler beendete die Feier der Gesang des Schülerchors „Festlied zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares“ (nach R. Matthes von A. Völckerling).

Der Berichterstatter hat endlich die angenehme Pflicht, dem hohen Patron der Schule seinen wärmsten Dank auszusprechen für die besondere Fürsorge, mit welcher derselbe auf eine günstige Entwickelung des Realgymnasiums auch in der Zukunft bedacht ist. Nach Erwerbung des alten Löbenichtschen Hospitals durch die Stadt hat der hochlöbliche Magistrat einen an die Schule grenzenden Platz von etwa 1100 qm zum Zwecke einer Erweiterung der sehr beschränkten, zum Teil ungenügenden Schulräume zurückbehalten. Dieser Platz, welcher bereits mit einer dauerhaften Holzumzäunung umgeben worden ist, wird nach seiner Einebnung zunächst als willkommener Spielplatz dienen, ausserdem ist aber auf demselben auch noch die Anlage eines Schulgartens in Angriff genommen, der zur Belebung des naturkundlichen und biologischen Unterrichts sowie des Zeichenunterrichts sehr nützliche Dienste leisten wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1905/1906.

	O. I	U. I	O. II	U. II 1	U. II 2	O III 1	O III 2	U III 1	U III 2	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1905	10	14	27	24	26	33	28	31	32	47	52	31	355
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1904/1905 . .	8	3	7	4	7	2	—	5	1	—	1	6	44
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1905	9	16	29	25	23	22	26	18	19	45	20	—	242
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1905	—	—	1	2	—	—	—	3	4	—	5	36	51
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1905/1906 . .	11	18	35	30	30	28	31	25	28	55	30	41	362
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1905	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	5
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1905	2	—	4	1	4	1	1	1	3	2	3	—	22
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1905	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1905	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	4	—	8
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1905/06	13	16	31	30	26	28	30	27	26	53	32	41	353
9. Zugang im Winterhalbjahr bis 1. Februar 1906 . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr bis 1. Februar 1906 . . .	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	4
11. Frequenz am 1. Februar 1906	13	16	31	29	26	28	30	26	26	53	32	41	351
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	18,8	18,4	17,3	16,9	16,8	15,4	15,2	14,3	14,5	13,3	11,9	10,6	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1905	318	17	—	27	255	198	9
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1905/1906 . .	308	16	—	29	248	95	10
3. Am 1. Februar 1906.	307	16	—	28	278	93	10

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1905: 39; Michaelis 1905: 3 Schüler davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 10, Michaelis 3 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Abiturienten.

Abiturientenprüfungen fanden am 16. September 1905 und 12. März 1906 unter dem Vorsitz des Direktors, als stellvertretender Königlicher Kommissarius, statt. Als Vertreter des hochlöblichen Patronats wohnte diesen Prüfungen Herr Stadtschulrat Dr. Tribukait bei. Das Zeugnis der Reife erhielten:

A. zu Michaelis 1905:

Nro. seit Ostern 1894	Vor- und Zuname.	Konfession.	Datum der Geburt.	Geburtsort.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule überhaupt	in der Prima	in Ober-Prima	Erwählter Beruf.
						Jahre			
75.	Ernst Hungrecker..	evang.	24. Febr. 1884	Tapiau, Kreis Wehlau	Kaufmann in Tapiau	$7^1/_2$	$2^1/_2$	$1^1/_2$	Medizin
76.	Leo Krause.....	evang.	26. Aug. 1885	Matzkahlen, Kreis Königsberg	Rittergutsbesitzer in Matzkahlen	11	$3^1/_2$	1	Offizier
	B. zu Ostern 1906:								
77.	Curt Eggebrecht...	evang.	30. Aug. 1886	Celle	† Strafanstalts-Inspektor in Ratibor.	$8^3/_4$	2	1	Maschinenbaufach
78.	Georg Heinrich....	evang	9. April 1886	Königsberg	Maurermeister in Königsberg.	10	2	1	Postfach
79.	Salomon Hurwitz..	mos.	26. Juli 1888	Königsberg	Kaufmann in Königsberg	9	2	1	Medizin
80.	Bruno Kleinfeldt...	evang.	1. Juni 1887	Königsberg	Hausbesitzerin in Königsberg	9	2	1	Elektrotechnik
81.	Willy Kossack.....	evang.	23. Okt. 1887	Ober-Heiduck, Kr. Beuthen O./S.	Königl. Lademeister in Königsberg	9	2	1	Bankbeamter
82.	Paul Kroschewski .	kath.	23. Dez. 1886	Königsberg	Kaufmann in Königsberg	9	2	1	Kaufmann
83.	Heinrich Meissner .	evang.	7. Febr. 1888	Pillau, Kr. Fischhausen	Königl. Realschul-Direktor in Pillau.	3	2	1	Baufach
84.	Eckhard Tischler..	evang.	7. Sept. 1885	Leipzig	† Kaufmann in Leipzig	9	2	1	Baufach

Ausserdem bestanden als Extraneer die Reifeprüfung Michaelis 1905 Herr Tierarzt Kurt Sommerfeld, $24^1/_2$ Jahre alt, Ostern 1906 Fräulein Antonie Klokow, $18^1/_2$ Jahre alt. Ersterer beabsichtigt Naturwissenschaften, letztere Medizin in Königsberg zu studieren.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbücherei. Verwalter: Prof. Fritsch. a) Fortsetzungen von Zeitschriften u.s.w.: Holzmüller, Elementarmathematik. Beier, die höheren Schulen Preussens. Kunze, Schulkalender. Heeren-Ukert: Block, Geschichte der Niederlande. Sklarek, Naturwissenschaftliche Rundschau. Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung Preussens. Kasten, Neuphilologisches Zentralblatt. Schriften der Goethe-Gesellschaft. Hebbel, herausgegeben von Werner. Köpke-Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen. Hettner, Geographische Zeitschrift. Schriften des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreussen. Knuth, Blütenbiologie. Thomé, Kryptogamen. Geiger, Goethe-Jahrbuch. Stein, Goethe-Briefe. Goethe, Weimarer Ausgabe. Hohenzollern-Jahrbuch. Schotten-Hoffmann, Zeitschrift für mathem. Unterricht.

b) Neuanschaffungen: Der Segelklub Rhe zu Königsberg i. Pr. (Geschenk.) Darmstaedter und Dubois Raymond: 4000 Jahre Pionier-Arbeit. (Geschenk des Ministeriums.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Leitfaden und Atlas zur Statistik der Arbeiterversicherung. (Geschenk des Ministeriums.) Perthes, der Gedächtnisstoff des Religionsunterrichts. Fink, Geometrie der Ebene. Schmeil, Reformbestrebungen. Schmeil, Grundriss der Naturgeschichte. Verworn, Beiträge. Zweck, Masuren. Lehrplan für die Königsberger Volksschulen. Liermann, Reformschulen. Klein-Riecke, Neue Beiträge. Molsberg, Streifzüge in Philosophie. Kregenow, Gerätkunde für Turnlehrer. Deegen, Geschichte der Stadt Saalfeld. (Geschenk des Verfassers.) Gottsched, kritische Dichtkunst. (Geschenk von Prof. Stettiner.) Splitteargb, Unterricht im Rechnen. (Geschenk von Prof. Stettiner.) Lübsen-Donadt, Lehrbuch der Mechanik. Moritz Busch, Tagebuchblätter. Vuibert, Problèmes. Billeter, Perspektive. Schilling, Photogrammetrie. Jäger, Homer und Horaz. Ohm, Elementarmathematik. Euklids Elemente, Ausgabe Neide. Winterfeld, Anfangsgründe der Mathematik. Kirnberger, die Kunst des reinen Satzes. Organisation des Königl. Kadetten-Korps. (Geschenk von Prof. Stettiner.) Friedemann, Regel vom falschen Satze. (Geschenk von Prof. Stettiner.) Schmidt, Algebra und Stubba, Algebraische Aufgaben. (Geschenk von Prof. Stettiner.) Zweck, Samland. Kautzsch und Weizsäcker, Textbibel. Weinel, Lebensfragen. Michael-Schiele, Religionsgeschichtliche Volksbücher. Albrecht, Logarithmische Tafeln. Stein, Die Hansa und England. (Geschenk des Magistrats.) Franz Neumann, Erinnerungsblätter. Goldscheider, Lesestücke. Immermann, Ausgabe Hempel. Schleiermacher, 12. Band der sämtlichen Werke. Neuendorff, die Turnlehrer der höheren Schulen Preussens. Lehmann, Berichtigungen. Nernst-Schonflies, Mathematische Behandlung der Naturwissenschaften. Carl Hardt, Demetrius. (Geschenk des Verfassers.)

2. Schulbüchersammlung (Bibliotheca pauperum): Verwalter Oberlehrer Dr. Hecht. Die Bestände sind vielfach durch neue Exemplare an Stelle von aufgebrauchten und durch neue Auflagen ersetzt und ergänzt worden.

3. Die Schülerbücherei: Verwalter für I und II A Oberlehrer Dr. Kehlert, für IIB_1 und IIB_2 Oberlehrer Dr. Dreyer, für $IIIB_1$, $IIIB_2$, $IIIA_1$ und $IIIA_2$ Oberlehrer Dr. Stettiner, für IV Oberlehrer Dr. Peters für V und VI Prof. Boenig.

Zugänge.

I und II A: Luckenbach II, Abbildungen zur deutschen Geschichte; III Deutsche Kunst im 19. Jahrhundert. Harder, Homer, Wegweiser zur Einführung in Ilias und Odyssee. Pfleiderer, Vorbereitung des Christentums aus der griechischen Philosophie. Krollmann, Ostpreussische Burgen. Hackmann, an den Grenzen von Tibet und China. Aus der Schulbüchersammlung sind ca. 100 Bände französischer und englischer Autoren überwiesene Geschenke: Sienkiewicz, quo vadis? Alcock, die spanischen Brüder. Kronenberg, Leben und Lehre. Stein, die Hansa und England, ein Seekrieg im 15. Jahrhundert.

II B.: Fr. Spielhagen, Hammer und Amboss. Fr. Spielhagen, Platt Land. Th. Storm, Der Schimmelreiter. P. Rosegger, Der Gottsucher. K. Gutzkow, Zopf und Schwert Fr. Fouqué, Der Zauberring. G. Schwab, Die Deutschen Volksbücher. K. Simrock, Das kleine Heldenbuch. Fr. Seidel, Lebrecht Hühnchen, Jorinde und andere Geschichten. O. Klaussmann, Heiss Flaggen und Wimpel. Pierre Loti, Ein Seemann. Pierre Loti, Japanische Herbsteindrücke.

III A. u. III B, Litzelmeyer, Was muss die Jugend von den neuesten Erfindungen und Entdeckungen wissen. 485. Echtermeyer, Gedichte. 486. Jahrbuch der Erfindungen. 21. W. Meyer, Friedrich Ludwig Jahn. 285. Herm. Meyer, Kriege Friedrichs des Grossen. 408. Grete Bernstorff, Auf grosser Fahrt. 408. Werner, Erinnerungen aus dem Seeleben. 292. Tanera, Vom Nordkap zur Sahara. 293. Preller, Hunzli. 220. O. Roth, Richard Löwenherz und sein Paladin. 292. Weitbrecht, Der Leuthasser und sein Bub', Brandstaedter, Wir fahren zum Grossvater. 486. Th. Storm, Poppenpäler. 473. Andersen, Bilderbuch ohne Bilder. 286. Erzählungen deutscher Dichter Heinrich Seidl, Lebrecht Hühnchen.

IV. Zahlreiche Ergänzungen. 214. Chorn, Marschall Vorwärts. 239. Meister, Buren-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

blut. 240. Meister, Hung Li Tschang. 241. Hoffmann, Deutscher Jugendfreund, (Geschenk des Obersekundaners von Bodecker).

4. Geschichtliche und geographische Anschauungsmittel: Ostpreussen, Westpreussen (1:200000) Verlag von Westermann. Italia antiqua von H. Kiepert, Karte des preussischen Eisenbahnnetzes, herausgegeben vom Minister der öffentlichen Arbeiten. Karte von Königsberg und Umgebung vom Vermessungsamte Geschenk des Magistrats. Cybulsky, Theatrun. Friedrich Preller, Odysseelandschaften, Bilder zur Ilias. Skioptikonbilder. Prof. Dr. Walter Simon, Deutschlands Ruhmeskarte (Geschenk des Herrn Verfassers).

5. Physikalisches Kabinett. Verwalter Professor Geffroy. Ein Dampfmaschinenmodell. Ein Maximum- und Minimum-Thermometer nach Six. Ein Glasgefäss mit Lösung von Jod in Schwefelkohlenstoff. Ein Apparat zur Totalreflexion des Lichts in einem Wasserstrahl. Ein Kraftmesser für Zug und Druck. Ein Satz Gewichte mit Haken. Ein grosser Demonstrationsspiegel. Ein Modell einer elektrischen Glocke. Eine Lechersche Röhre. Eine Empfangsstation für drahtlose Telegraphie. Ein empfindliches Relais. Ein Laktodensimeter. 2 Testa-Röhren. Ein Druckfortpflanzungsapparat. Ein Apparat für Kundtsche Staubfiguren. Eine Interferenzröhre nach Weinhold. Ein Satz farbiger Gläser. Glastränen. Bolognesafläschchen. 2 Feilen zum Glasschneiden. 2 grosse Schalen für Arbeiten mit Quecksilber.

6. Naturwissenschaftliche Sammlung. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Lehmann zoolog, Wandtafeln. Nieren-Corrosions-Präparat. Vielfache Ergänzungen älterer Stücke.

7. Vorlagen für den Zeichenunterricht: Verwalter: akademischer Maler Dörstling. 7 verschiedene Vögel. 1 Ziegenkopf. 32 Schmetterlinge in Kästchen. Verschiedene Vasen, Gläser und Kannen.

Für den Linearzeichenunterricht: 13 verschiedene Durchdringungsmodelle, 1 Oktaeder, 1 Dodekaeder, 1 Ikosaeder.

8. Für den Gesangunterricht. Verwalter: Professor Völckerling. Riemann, Musikalienlexikon; Ahrens, Ausgewählte Lieder für Männerstimmen. 26 Exemplare.

Für die im Vorstehenden erwähnten Geschenke sage ich den geehrten Gebern im Namen der Schule den wärmsten Dank.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Unterstützungsfonds (verwaltet von Herrn Professor Rohse.)

A. Einnahmen.

1. Kassenbestand am 1. April 1905		369,46 Mk.
2. Beiträge von Schülern von		
Klasse I	38,00 Mk.	
IIA	8,95 „	
IIB_1	6,10 „	
IIB_2	24,65 „	
$IIIA_1$	10,85 „	
$IIIA_2$	4,50 „	
$IIIB_1$	7,75 „	
$IIIB_2$	18,90 „	
IV	20,70 „	
V	12,12 „	
VI	10,96 „	
Summa	171,47 „	
3. Zinsen von 900 Mk. 3½proz. Pfandbriefe der Ostpreussischen Landschaft	31,50 „	
Summa der Einnahmen		572,43 Mk.

B. Ausgaben.

1. Für Bücher	178,55 Mk.	
2. Bare Unterstützungen . . .	69,30 „	
Summa	247,85 Mk.	
Summa der Einnahmen		572,43 Mk.
Summa der Ausgaben		247,85 „
Mithin bleibt der Kassenbestand von		324,58 Mk.
Ferner besitzt der Unterstützungsfonds an Wertpapieren . .	900,— „	
Also beträgt das Vermögen des Unterstützungsfonds . . .		1224,58 Mk.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Den geehrten Eltern unserer Schüler, sowie Freunden der Anstalt, welche zur Vermehrung des Unterstützungsfonds beigetragen haben, spreche ich den verbindlichsten Dank der Schule aus.

2. Stiftungen (verwaltet vom Magistrat und vom Direktor).

1. Aus der älteren Geheimrat **Simon-Stiftung** wurden unterstützt ein Obersekundaner und ein Untersekundaner.

2. Das Stipendium der zweiten **Simon-Stiftung** verlieh der Magistrat auf Vorschlag des Lehrerkollegiums im Betrage von 59,50 einem Oberprimaner.

3. Das Stipendium der Direktor **Schmidt-Stiftung** in Höhe von 100 Mk. erhielt ein Oberprimaner.

4. Das Prediger **Jacobi-Stipendium** wurde in Höhe von 30 Mk. einem Untertertianer verliehen.

5. Die **Klein-Stiftung.** Der zu Friedenau bei Berlin am 14. November 1896 verstorbene Herr Rektor a. D. Klein, ein ehemaliger Schüler des städtischen Realgymnasiums (der damaligen Löbenichtschen höheren Stadtschule) hat der Schule testamentarisch 3000 Mk. vermacht, deren Zinsen einst für Schüler der Anstalt verwendet werden sollen.

6. Der Vorstand der hiesigen **Friedensgesellschaft für Wissenschaft und Kunst** gewährte einem Obersekundaner und drei Unterprimanern ein Stipendium von 120 Mk. jährlich, wofür der innigste Dank ausgesprochen wird.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. **Der Lehrplan des Realgymnasiums** steht mit drei Fremdsprachen (Lateinisch, Französisch und Englisch) und dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrstoffe zwischen den Lehrplänen des Gymnasiums und der Oberrealschule, während Lehrziel und Lehraufgaben in Religion, Deutsch und Geschichte für die entsprechenden Stufen aller Arten von höheren Schulen wesentlich die nämlichen sind. Mit dem Gymnasium hat das Städtische Realgymnasium zur Zeit noch einen gemeinsamen Unterbau. Daher empfiehlt es sich, einen beabsichtigten Übergang von der einen zur andern Schule ohne Zeitverlust und Kostenaufwand in den Klassen Sexta bis Quarta vorzunehmen. Eine Vorschule ist mit der Anstalt nicht verbunden.

2. Zum Eintritt in die **Sexta** werden Schüler nach vollendetem neunten Lebensjahre nur zugelassen, wenn sie an einer höheren Schule die Reife für diese Klasse erlangt oder eine Bürger- oder Volksschule vier Jahre erfolgreich besucht oder endlich auf Grund einer Prüfung das erforderliche Mass von Kenntnissen nachgewiesen haben. **Die zur Aufnahme in die Sexta** erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der wichtigsten Redeteile; Übungen im Deklinieren und Konjugieren. Der einfache Satz: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt, Adverbiale Bestimmung. Berücksichtigung der lateinischen Terminologie. Eine leserliche und reinliche Handschrift in deutcher und lateinischer Schrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im engeren und erweiterten Zahlenkreise im Kopf und schriftlich. Die deutschen Münze, Masse und Gewichte. Ausgewählte Abschnitte der biblischen Geschichte aus dem Alten und Neuen Testament mit besondere Berücksichtigung der Festgeschichten.

3. Da über **die Berechtigungen des Realgymnasiums** noch vielfach Unklarheit herrscht, wie die häufigen Anfragen bei den Anmeldungen neuer Schüler lehren, so möge mit Berücksichtigung der letzten Erlasse folgendes zur Orientierung dienen.*) **Das Reifezeugnis des Realgymnasiums berechtigt:**

1. zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst,

*) Vergl. Beier, Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten in Preussen. Nach amtlichen Quellen herausgegeben. Halle 1903.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. zum Studium der Medizin, zur Aufnahme in die kaiserliche Wilhelms-Akademie und zur Zulassung zu der medizinischen Staatsprüfung,
3. zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittelchemiker, zum Studium der Landwirtschaft auf den landwirtschaftlichen Hochschulen, mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an Landwirtschaftsschulen,
4. zum Studium an den Technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach, sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsbaumaschinenbaufaches der Kaiserlichen Marine,
5. zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,
6. zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forstverwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik unbedingt genügend),
7. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst,
8. zur Aufnahme in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin,
9. zum Eintrittt in die Offizierlaufbahn in der Armee unter Erlass der Fähnrichsprüfung,
10. zur Marine-Offizierlaufbahn unter Erlass der Seekadettenprüfung,
11. zum Studium der Tierarzneiknnde.

4. Die Schule ist verpflichtet, über **Teilnehmer an Schülerverbindungen** die strengsten Strafen zu verhängen ohne Rücksicht darauf, dass diese Strafen die Eltern oft schwerer treffen, als die Schüler. Die Eltern der Schüler, sowie deren Stellvertreter und die Organe der Gemeindeverwaltung werden daher dringend aufgefordert, derartigen Ausschreitungen nach Kräften vorzubeugen und die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos zu unterstützen.

5. Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen **Waffen**, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen. (Minist.-Erlass vom 21. September 1892.)

6. „Glauben die Angehörigen eines Schülers, dass für diesen die **Befreiung vom Turnen** geboten sei, so ist sie bei dem Direktor zu beantragen und gleichzeitig das Gutachten eines Arztes (— gedruckte Formulare stellt die Anstalt zur Verfügung —), am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung **auf eigene Wahrnehmung,** nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterrichte überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird." (Min.-Erl. v. 9. Februar 1895.)

7. „Von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor des Realgymnasiums unverzüglich Anzeige zu erstatten." (Min-.Erl. v. 20. Mai 1898.) Solche Schüler dürfen am Unterrichte erst dann wieder teilnehmen, wenn die Beseitigung der Ansteckungsgefahr ärztlich bescheinigt ist. Auch bitte ich die geehrten Eltern darauf achten zu wollen, dass vor dem Wiederbeginn des Schulbesuchs die Kleidungsstücke der Schüler gründlich desinfiziert werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Da das tägliche **Tragen der Schulbücher** zumal bei weiten Entfernungen auf den Körperbau jüngerer und schwächerer Schüler schädlich einwirken kann (seitliche Verkrümmung des Rückgrates), so empfiehlt es sich, dass die Schüler im Alter von 9—14 Jahren ihre Bücher mittelst einer geeigneten Vorrichtung auf dem Rücken tragen, die möglichst leicht gearbeitet ist. Es ist strenge darauf zu halten, dass die Schüler nie mehr Bücher zur Schule mitnehmen, als sie an dem betreffenden Schultage brauchen. Bei einem Schüler der unteren Klassen sollte die Belastung den achten Teil seines Körpergewichtes nicht überschreiten.

9. Bietet ein Schüler im Betragen, Fleiss oder in seinen Leistungen Anlass zu Bedenken, welche die Mitwirkung des Elternhauses wünschenswert erscheinen lassen, so erfolgen die **Benachrichtigungen der Schule** an die Eltern oder deren Stellvertreter entweder brieflich oder durch mündliche Rücksprache. (Verf. des Kgl. Prov.-Schulkoll. v. 18. Juli 1901.)

10. Schüler, denen auch nach **zweijährigem Aufenthalte** in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Von dieser nicht als Strafe anzusehenden Massnahme wird den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben. (§ 8 der Versetzungsbestimmungen v. 25. Oktober 1901.)

11. Das **Schulgeld** beträgt in sämtlichen Klassen für die hiesigen Schüler 130 Mark für die auswärtigen Schüler 154 Mark jährlich. Dasselbe ist am ersten jeden Monats in folgenden Teilbeträgen an den Kassenführer der Schule gegen Quittung zu zahlen: 1. für hiesige Schüler in Monatsraten von 11, 11 und 10,50 Mk. 2. für auswärtige Schüler in Monatsraten von 13, 13 und 12,50 Mark. — Etwaige Beiträge zum Unterstützungsfonds nehmen die Herren Ordinarien gegen Quittung entgegen.

12. **Freischule** wird an würdige und bedürftige Schüler immer nur auf die Dauer eines Jahres verliehen unter dem Vorbehalt der Entziehung bei wahrgenommener Trägheit oder tadelnswertem Betragen. Gesuche um Freischule sind von den Eltern bis zum 15. Februar bezw. 15. August an den **Magistrat** zu richten. (Verfügung des Magistrats vom 8. November 1901.)

13. Das **neue Schuljahr** beginnt Donnerstag, den 19. April c., morgens 8 Uhr.

14. Die **Aufnahme neuer Schüler** findet am 4. und 18. April c. im Schulgebäude (Münchenhofplatz Nr. 8), 1 Tr. hoch rechts statt, und zwar von 9 bis 11 Uhr für die Sexta, von 11 bis 1 Uhr für die übrigen Klassen. Die Aufzunehmenden haben die Geburtsurkunde, den Impf- bezw. Wiederimpfschein und, wenn sie von einer anderen Schule kommen, ein Abgangszeugnis vorzulegen. Schreibmaterial und die bisher geführten Hefte sind mitzubringen. Bei der Aufnahme erhalten die Schüler ein Exemplar der Schulordnung, zu deren Befolgung sie und ihre Eltern, sowie deren Stellvertreter verpflichtet sind.

15. In **amtlichen Angelegenheiten** bin ich an den Schultagen von 12 bis 1 Uhr im Schulgebäude, 1 Tr. hoch rechts, Zimmer Nr. 21, zu sprechen.

Wittrien, Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der bisher von der Schule veröffentlichten Programm-Abhandlungen.

1755. Einladungsschrift zum 500jährigen Jubiläum der Stadt Königsberg. Vergriffen.
1768. Johann Klinger, Einweihungsrede in der Löbenichtschen Pfarr-Schule, gehalten den 23. März 1768. Vergriffen.
1791. Wilhelm Conrad, Von einigen Erfordernissen brauchbarer Schullehrer. Vergriffen.
1805. Wilhelm Conrad, Einladung zu der öffentlichen Einführung zweier Lehrer. Vergriffen.
1812. Nähere Nachrichten von der inneren Einrichtung der Löbnichtschen höheren Bürgerschule. Vergriffen.
1820. Ludwig Möller, Bemerkungen über den Zeitgeist. Ein psychologisch pragmatischer Versuch. Vergriffen.
1825. Ludwig Möller, Über die Ursachen und Folgen der Schülerzunahme an den Gymnasien. Vergriffen.
1833. Ludwig Möller, Schulchronik über die vorangegangenen acht Jahre. Vergriffen.
1835. Ludwig Möller, Ausführlicher Lehrplan der Löbenichtschen höheren Stadtschule. Vergriffen.
1836. Ludwig Möller, Abwehr gegen die vom Direktor Gotthold gegen die Bürgerschulen erhobenen Angriffe. Vergriffen.
1838. Karl Dengel, Über den Unterricht in der französischen Sprache auf Bürgerschulen. Vergriffen.
1839. Otto Krakow, Über das richtige Verhältnis des Sprachunterrichts auf höheren Bürgerschulen. Vergriffen.
1841. Karl Dengel, Proben und Leistungen der Schüler im Übersetzen aus dem Französischen.
1842. Heinrich Schwidop, Welche Anstrengungen machten die Dänen in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, um in den Besitz von Rügen und Pommern zu kommen?
1844. Hermann Albrecht, Über die Löslichkeit des Eisens in Salpetersäure.
1845. Louis Bernhard, Über Schillers Maria Stuart. Vergriffen.
1846. Friedrich Michaelis, Abriss der englischen Litteraturgeschichte. 1. Abschnitt.
1847. Karl Dengel, Zur Geschichte des französischen Schauspiels. Vergriffen.
1848. 1. Otto Meyer, Über eine Jacobische Transformationsformel und deren Anwendung auf ein mechanisches Problem. Vergriffen.
2. Rede des Dr. Dengel bei seiner Einführung als Direktor am 2. Oktober 1847.
1849. Otto Krakow, Andeutungen über den Unterricht in der Beredsamkeit auf Schulen. Vergriffen.
1850. Heinrich Schwidop, Der Kampf der Vendée und Bretagne gegen die französische Republik. Vergriffen.
1851. Friedrich Michaelis, Abriss der Geschichte der englischen Litteratur. 2. Abschnitt. Vergriffen.
1852. Wilhelm Wegener, Vom Gebrauch des Accusativ im Englischen. Vergriffen.
1853. Hermann Albrecht, Die Strumpf- und Handschuhwaren auf der Londoner Gewerbeausstellung. Vergriffen.
1854. Louis Bernhard, Das klassische Altertum und die höhere Bürgerschule. Vergriffen.
1855. Otto Meyer, Über rationale Verbindungen der elliptischen Transcendenten. Vergriffen.
1856. Alexander Schmidt, Die höhere Bürgerschule (Antrittsrede des Direktors). Vergriffen.
1857. Heinrich Schwidop, Der Kampf der Vendée gegen die französische Republik im Monat Juni 1793. Fortsetzung. Vergriffen.
1858. Friedrich Michaelis, Geschichte der englischen Prosa. Vergriffen.
1859. Louis Bernhard, Shakespeare und unsere Schulen. Vergriffen.
1860. 1. Alexander Schmidt, Rede bei der Einweihung des neuen Schulgebäudes. Vergriffen.
2. Auszug aus den Bestimmungen der Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oktober 1859.
1861. Friedrich Jacobi, Schulgebete. Vergriffen.
1862. Otto Meyer, Über die Art der durch gegebene Stücke bestimmten Kegelschnitte. Vergriffen.
1863. Ludwig Böttcher, Chemische Aufgaben nebst Auflösungen.
1864. Alexander Schmidt, Voltaires Verdienste um die Einführung Shakespeares in Frankreich. Vergriffen.
1865. Heinrich Schwidop, Der Kampf der Vendée gegen die französische Republik in den Monaten Juli und August des Jahres 1793. Fortsetzung.
1866. Alexander Schmidt, Ein Denkstein, gesetzt den Manen des Dichters William Edmonstouni Aytoun. Vergriffen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1867. Friedrich Krosta, Wilhelm von Modena als Legat von Preussen. Ein Beitrag zur ältesten preussischen Kirchengeschichte. Vergriffen.
1868. Friedrich Michaelis, Edward Young und seine Zeit.
1869. Otto Meyer, Über die Gestalt der Himmelskörper. Vergriffen.
1870. Louis Bernhard, Über den Einfluss Friedrichs des Grossen auf die deutsche Litteratur. Vergriffen.
1871. Alexander Schmidt, Plan und Probe eines Wörterbuchs zu Shakespeare. Vergriffen.
1872. Wilhelm Wegener, Über die englische Verbalform auf i n g. Vergriffen.
1874. Hugo Fritsch, Theorie der Newtonschen Gravitation und des Mariotteschen Gesetzes. Vergriffen.
1875. Karl Möhrs, Brandenburgische Chroniken zur Geschichte der Askanier in den Marken.
1876. Hugo Fritsch, Der Stoss zweier Massen, behandelt unter Voraussetzung ihrer Undurchdringlichkeit. Vergriffen.
1877. Arthur Michelis, Zur Anatomie schleimhaltiger Samenschalen.
1878. Hugo Fritsch, Theorie der ruhenden Elektricität, behandelt mit baconischer Induktion.
1879. Alexander Schmidt, Zur Textkritik des King Lear.
1880. Ludwig Lahrs, Analyse et critique des satires de Mathurin Regnier.
1881. Alexander Schmidt, Die ältesten Ausgaben des Sommernachtstraumes.
1882. Alexander Schmidt, Schulreden.
1883. 1. Die auf Realgymnasien bezüglichen Bestimmungen der Lehrpläne vom 31. März 1882 und der Ordnung der Entlassungsprüfungen vom 27. Mai 1882.
2. Erlass des königl. Unterrichtsministeriums vom 27. Oktober 1882, betreffend die Einrichtung von Turnspielen. Vergriffen.
1884. Eugen Geffroy, Theoretische und praktische Untersuchungen über die Verteilung der Elektricität beim Durchgehen durch eine Metallplatte von der Form einer Lemniskate.
1885. Karl Möhrs, Friedrich der Grosse und der Kardinal Sinzendorf, Fürstbischof von Breslau.
1886. Hugo Fritsch, Beiträge zur Theorie der Gravitation.
1887. Wilhelm Wegener, Die Tierwelt bei Homer.
1888. Max Dangel, Laurence Minots Gedichte.
1889. Paul Stettiner, Friedrich der Grosse und Graf Schaffgotsch, Fürstbischot von Breslau.
1890. Hugo Fritsch, Beiträge zur Mechanik.
1891. August Rosikat, Über das Wesen der Schicksalstragödie. I. Teil.
1892. August Rosikat, Über das Wesen der Schicksalstragödie. II. Teil.
1893. Karl Dreyer, Hartmanns von der Aue Erec und seine altfranzösische Quelle.
1894. Hans Gerschmann, Studien über den modernen Roman (zugleich als Festschrift zum 350jährigen Jubiläum der Königsberger Albertus-Universität gedruckt).
1895. Hans Gerschmann, Russische Lyrik, in den Versmassen der Originale übertragen.
1896. Benno Hecht, Beitrag zur theoretischen Erklärung der Interferenzerscheinungen, welche Platten aus Zwillingskrystallen im konvergenten polarisierten Lichte zeigen.
1897. Hermann Boenig, Marcus Minucius Felix, ein Beitrag zur Geschichte der alt-christlichen Litteratur.
1898. Arthur Michelis, Über den Zusammenhang von Materie und Bewusstsein in Zeit und Raum.
1899. Hugo Fritsch, Die Newtonsche Gravitation abgeleitet von Ätherstössen.
1900. Paul Stettiner, 1. Die Anerkennung der preussischen Königskrone durch die Curie. 2. Die Krönung in Königsberg.
1901. Hugo Fritsch, Eulers Darstellung der Undurchdringlichkeit als Quelle von Kräften. Weitergeführt.
1902. Hugo Fritsch, Die Huyghens'sche Darstellung des Lichtäthers. Weitergeführt.
1903. Benno Hecht, Zusammenstellung des mathematischen Lehrstoffes für die untere und mittlere Stufe des Realgymnasiums.
1904. Paul Stettiner, Der Tugendbund.
1905. Hugo Fritsch, Die Newtonschen Zentralkräfte abgeleitet aus Bewegungen undurchdringlicher Massen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf